

Wir machen weiter!

Die Herausforderungen für Mitarbeitende von Cap Anamur sind die großen und die vergessenen Katastrophen und Krisen. Noch immer sind Millionen Menschen auf der Flucht vor Gewalt, Hunger, Verge-waltung und Tod, weiterhin erschüttern Naturkatastrophen Länder oder gar Kontinente und verschiedene Kriege bedrohen weltweit unheimlich viele Leben. Nicht selten gehören Zugang zu Bildung, Medizin, sauberm Trinkwasser und Nahrung zum Luxus.

*Die Welt ist nicht besser geworden -
aber wir wissen, dass man etwas tun kann*

So lange es Krisen, Kriege und Katastrophen gibt, wird Cap Anamur gebraucht, weil der Mensch Menschen helfen muss. Der Kurs ist damit festgelegt. Aus den Helfern, die mit der „Cap Anamur“ losfahren, um Menschen in Seenot zu retten, sind Lebensretter geworden, die weltweit dort agieren, wo ihre Hilfe benötigt wird.

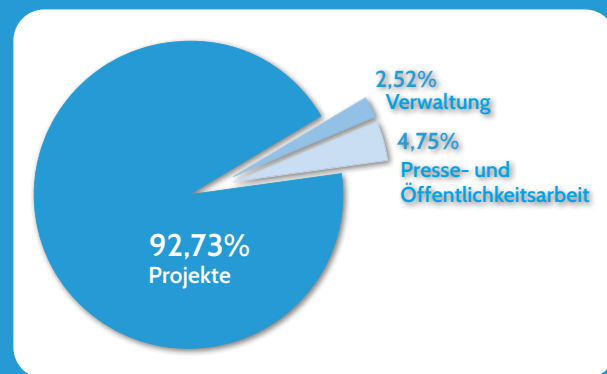
Zurzeit engagieren wir uns unter anderem in diesen Ländern: **Afghanistan • Bangladesch • Guinea Libanon • Mosambik • Sudan • Sierra Leone • Ukraine • Zentralafrikanische Republik.**



HELFEN SIE UNS ZU HELFEN!
SPARKASSE KÖLN/BONN
IBAN: DE85 3705 0198 0002 2222 22
BIC: COLSDE33

Hilfe, die ankommt

Wir finanzieren unsere komplette Arbeit größtenteils durch private Spenden. Das macht uns unabhängig: In Notsituationen sind wir schnell vor Ort und können unbürokratisch helfen. Die Hilfe erfolgt mit viel persönlichem Engagement, Kreativität und in enger Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung. So können wir die Projekte schneller in die Hände der lokalen Mitarbeiter:innen geben. Dabei kommt der Großteil von über 90 Prozent Ihrer Spende direkt den notleidenden Menschen zugute:



Hilfe die ankommt – bei Menschen in Not



Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V.

Thebäerstraße 30 • 50823 Köln • Telefon: 0221 913815-0
office@cap-anamur.org • www.cap-anamur.org





Unsere Geschichte

Als 1979 tausende Menschen mit kleinen Booten aus Vietnam auf das Südchinesische Meer flohen, erwartete sie keine Hilfe.

Rupert Neudeck und seine Frau Christel konnten nicht tatenlos zusehen. Gemeinsam mit Freunden gründeten sie spontan das Komitee „Ein Schiff für Vietnam“. Für ihre Rettungsaktion charterten sie den Frachter „Cap Anamur“. Zwischen 1979 und 1982 konnten über 10.000 „Boat People“ gerettet werden, weitere rund 35.000 Menschen wurden an Bord medizinisch versorgt. Der große Zuspruch innerhalb der deutschen Bevölkerung ermöglichte es uns, weiterzumachen. Das war die Geburtsstunde des Vereins „Cap Anamur – Deutsche Not-Ärzte e.V.“.

Die Rettung der Boatpeople war erst der Anfang. Seither sind die Cap Anamur-Mitarbeitenden in der ganzen Welt aktiv. In kleinen Teams arbeiten sie Hand in Hand mit lokalen Fachkräften daran, in Krisensituationen schnell zu helfen, Strukturen langfristig aufzubauen und vor allem Leben zu retten.

Unsere Teams sind weltweit im Einsatz

Unsere Mitarbeiter:innen helfen dort, wo ihre Hilfe benötigt wird. Vom Minen-Räumen in Angola, akuter Nothilfe nach dem Erdbeben in Nepal oder dem Sturm auf den Philippinen - unsere Teams sind in aller Welt im Einsatz, um Leben zu retten.

Zurzeit betreut Cap Anamur zahlreiche Projekte in Ländern rund um den Globus: In der Ukraine leisten wir seit Kriegsbeginn Nothilfe, um den Binnengeflüchteten medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Im Sudan betreiben wir seit über 20 Jahren ein Krankenhaus in den Nuba Bergen, wo wir mit zwei Außenstationen die Versorgung der rund eine Million Menschen sichern. In Afghanistan bilden wir weiterhin junge Frauen zu Krankenpflegekräften aus und im Libanon gewährleisten wir die medizinische Versorgung der syrischen Geflüchteten in den Siedlungen im Raum Sidon. Im Fokus unserer Arbeit stehen die medizinische Versorgung, der Zugang zu Bildung sowie der Bau & die Instandsetzung von Krankenhäusern und Schulen.

Was uns ausmacht

Schnelle und unabhängige Hilfe zu leisten, die auch dann noch besteht, wenn wir das Land längst wiederverlassen haben, ist das Ziel von Cap Anamur. Dabei treten wir als Stütze für die Bevölkerung auf und planen unsere Projekte nachhaltig.

Hilfe zur Selbsthilfe. Wir arbeiten mit kleinen Teams, die direkt vor Ort leben. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Fachkräften und deren Ausbildung, können wir unsere Projekte früher oder später in lokale Hände übergeben. Diese Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht nicht nur den Fortbestand unserer Projekte, sondern setzt auch schnell Kräfte für neue Einsätze frei.

Unabhängig und schnell. Finanziert werden unsere Projekte größtenteils durch private Spendengelder. Deshalb können wir völlig unabhängig von staatlichen Einrichtungen schnell und unbürokratisch in akuten Notsituationen wie Kriegen oder Naturkatastrophen eingreifen.